

E-Tankstelle geht in Malchow ans Netz

Malchow soll attraktiver für Touristen werden – auch für die, die mit E-Autos in die Inselstadt rollen. Bislang sind die wohl aber eher durch die Stadt hindurch gerollt. Jetzt können E-Autofahrer stoppen und endlich auch Strom zapfen.



E-Autofahrer aus Überzeugung: Joachim Schreier aus Malchow freut sich, dass E-Autos endlich auch in seiner Heimatstadt Strom tanken können. Er selbst tankt sein Auto zu Hause an seiner privaten Ladestation auf. Fotos (2): Petra Konermann

Verwaltungsaufwand gekommen, der mit der Beantragung verbunden gewesen sei. Und so seien nun die Stadtwerke Malchow, ein Tochterunternehmen der Stadt Malchow, eingesprungen, und habe die Gesamtinvestition von rund 13 000 Euro selbst übernommen. „Dass es gedauert hat, bis wir hier in Malchow eine Ladestation hatten, hatte sogar etwas Gutes. Denn inzwischen gibt es ein vereinheitlichtes Abrechnungssystem, darüber hinaus wurden die Ladekabel für verschiedene Automarken ebenfalls vereinheitlicht. „Mit E-Autos unterwegs zu sein, ist praktikabler geworden“, so Putzar.

Überzeugter E-Autofahrer ist Joachim Schreiber aus Malchow. Dass er beim Autofahren keine Abstriche am Komfort machen müsse, das sei die eine Seite. „Aber ich fahre mit einem guten Gewissen und mit dem Wissen, unserer Umwelt nicht zusätzlich zu belasten. Das ist heutzutage ja ein sehr wichtiger Aspekt“, meinte er. Schreiber selbst lädt sein Fahrzeug an der eigenen Ladesäule zu Hause auf. Die neue Ladesäule für jedermann auf dem Parkplatz in der Friedrich-Ebert-Straße befürwortet er als Signal an die Touristen. Rund zwei Stunden dauert jeweils ein Ladevorgang - Zeit, die die Malchow-Besucher sehr gut nutzen könnten, meinte Bürgermeister Putzar: „Für einen Stadtbummel, um Eis zu essen oder um ein Malchower Museum zu besuchen.“

Kontakt zur Autorin
p.konermann@nordkurier.de

Malchow. Die Inselstadt reiht sich in den Reigen der Orte ein, in denen Fahrer von Elektro-Autos Strom tanken können. Auf dem Parkplatz in der Friedrich-Ebert-Straße wurde nun eine Stromzapfsäule mit zwei 22-KW-Ladestationen in Betrieb genommen. Bis dahin, so Malchows Bürgermeister René Putzar (parteilos) sei es ein weiter Weg gewesen. Denn bereits 2016 habe man in der Verwaltung daran gedacht, dieses Angebot für Einheimische, vor allem aber auch für Touristen in der Inselstadt zu installieren. Denn es war eine Urlauberin, die den Bürgermeister auf die Idee brachte. Wo, so fragte sie ihn, könne man denn hier in Malchow das E-Auto „nachladen?“ Gute Frage. Die schnell einer Antwort bedurfte. Denn Malchow, das machte Bürgermeister Putzar deutlich, könne nicht mehr mit großen Betrieben wie zu DDR-Zeiten punkten, die Inselstadt müsse sich auf das besinnen, was sie habe: Kunst, Kultur, Geschichte, Natur - Dinge, die auch das Interesse der Urlauber finden. Und um die über einen sanften Tourismus in die Stadt zu holen, müssen viele Faktoren stimmen - eben auch Angebote für die, so Putzar, zunehmende E-Mobilität im Rahmen einer touristischen Infrastruktur.

„Anfangs wollten wir so eine E-Ladestation noch über Förderprogramme des Bundes realisieren, aber oft waren die Programme überzeichnet“, so Putzar. Hinzu sei der extreme